

## Den Frühling im Saal geschaffen

Mit dem Frühjahrskonzert, das gestern um 11 Uhr als Matinee im Gemeindesaal Eschen und um 19 Uhr in Buchs stattfand, erwies das Orchester Liechtenstein-Werdenberg dem Frühling und dem Publikum seine Reverenz.

Von Henning v. Vogelsang

*Eschen/Buchs.* – Hansrudi Sele begrüsst vorab namens des Orchesters den Vizevorsteher von Eschen, Kurt Gerner, den Vorsitzenden der Kulturkommission Eschen, Gemeinderat Albert Kindle, sowie den Präsidenten der Kulturstiftung Liechtenstein, Walter N. Marxer. Unter der Leitung von Stefan Susana bescherte das Orchester dem Publikum im gut besuchten Saal eine Zusammenstellung feiner Orchesterstücke aus der Zeit Mozarts. Als Solist zu hören war der junge, vielversprechende Posaunist Lucas Tiefenthaler, vielen schon durch den seinerzeitigen Auftritt bei

den Vaduzer Podiumskonzerten ein Begriff.

**Es gab nicht nur Mozart**

Für das Programm dieses Sonntagmittagskonzerts hatte man als erstes Stück W. A. Mozarts Ouvertüre zum Singspiel «Der Schauspieldirektor», KV 486, ausgewählt. Wie es Hansrudi Sele zu Beginn erläuterte hatte, blieben die drei anderen Komponisten zu Unrecht immer im Schatten Mozarts, dessen Genie ihn in aller Munde brachte, die Kompositionen zeitgenössischer Komponisten aber eben ins Hintertreffen geraten liess. Diese Ouvertüre brachte das homogen wirkende und ausgewogen spielende Orchester im Bemühen um den nötigen Schwung zu Gehör. Josef Martin Kraus' «Sinfonia in F» von Georg Christoph Wagenseil mit den Sätzen Allegro, Andante, Presto liess denn auch erkennen, dass es nicht nur Mozart war, dem die Nachwelt ansprechende und kunstvoll komponierte Musikwerke verdankt. Von Georg Christoph Wagenseil erklang das

«Konzert für Posaune und Orchester»: Adagio, Allegro assai. Posaunen-Solist Lucas Tiefenthalers Interpretation war stimmig und wurde von ihm trotz des lungenbelastenden Anspruchs so dargeboten, dass das Publikum anhaltenden Applaus spendete, für den er sich zusätzlich zum Programm mit einem Solo anhand einer Komposition von Leonard Bernstein bedankte.

Friedrich Witts Symphonie C-Dur, die sogenannte Jenaer, zuweilen immer noch, aber inzwischen nachgewiesenermassen fälschlich Beethoven zugeschrieben, bildete mit den Sätzen Adagio, Allegro vivace, Adagio cantabile, Menuetto und Finale den Schlusspunkt dieses Frühlingskonzerts.

Mit dem Hinweis auf die auch im Musikwesen schwierige wirtschaftliche Lage hatte Hansrudi Sele auch darauf verwiesen, dass das OLW sich statutengemäss und aus Überzeugung immer auch der Nachwuchsförderung widmet, eine künstlerische Investition, die Früchte trägt, wie



**Beeindruckte mit seinem Soli:** Posaunist Lucas Tiefenthaler. Bild Michael Eggenberger

man am Posaunisten erleben konnte. Bei der Kollekte am Ausgang gaben die für eine Matineedauer dem Re-

gen entronnenen Besucherinnen und Besucher darum gern einen Obolus ab.